

Schreibübung Februar 2019

Spannungserzeugung: Verzögerung durch Beifügungen

Im September des vergangenen Jahres haben wir uns in der Schreibübung mit der Spannungserzeugung durch einen Einschub beschäftigt. Der Leser wird vom Geschehen, das er weiter verfolgen will und das sich auf einem hohen Spannungsniveau befindet, durch ein nebensächliches Geschehen abgelenkt. Oft finden sich in diesem Einschub Informationen, die der Leser benötigt. Er blättert deswegen nicht weiter, sondern liest, obwohl er es eigentlich nicht will, den Einschub. Die Spannung wächst, denn der Leser muss auf die Auflösung länger warten.

Eine andere Methode um diesen Verzögerungseffekt zu erreichen, besteht darin, keinen Einschub, sondern Satzelemente in den Text zu tröpfeln, die mehr oder weniger wichtig sind, für das Verständnis der Handlung, aber die Lesegeschwindigkeit herabsetzen.

Ein Großmeister dieser Schreibweise ist Heinrich von Kleist, der aus kleinen Handlungen mit dieser Methode Kunstwerke geschaffen hat.

Natürlich werden einige dagegensetzen, dass das Unsinn sei. Ein schneller parataktischer Stil führe dazu, dass ein Buch vom Leser sehr schnell gelesen wird, die Lesegeschwindigkeit sich erhöhe und dadurch hier wird die Spannung aber durch das Geschehen erzeugt, die Sprache stützt es möglichst unauffällig. Das muss auch kein schlechter Effekt sein, zudem der Autor hoffen kann, dass der Leser mit dem Buch schneller fertig ist und möglicherweise schneller ein zweites Buch des Autors kauft.

Aber nicht jedes Mittel eignet sich für jede Text-Situation und unser Bestreben ist es ja, durch sprachliche Gestaltung Spannung zu erzeugen, nämlich genau dann, wenn das Geschehen nicht andauert, sondern klein, fast nebensächlich ist.

So beeindruckten manche kleinen Texte von H.v.Kleist besonders durch ihren Satzbau. Er fügt eine Nebenhandlung und ausschmückende, aber nicht notwendige Details in Nebensätzen in den Text ein und erzeugt damit eine hohe Aufmerksamkeit.

Mutterliebe

Zu St. Omer im nördlichen Frankreich ereignete sich im Jahr 1803 ein merkwürdiger Vorfall. Dasselbst fiel ein toller Hund, **der schon mehrere Menschen beschädigt hatte**, über zwei, **unter einer Haustür** spielende, Kinder her. Eben zerreißt er das jüngste, das sich, **unter seinen Klauen**, im Blute wälzt; da erscheint, **aus einer Nebenstraße**, mit einem Eimer Wasser, **den sie auf dem Kopf trägt**, die Mutter. Diese, während der Hund die Kinder losläßt, und auf sie zuspringt, setzt den Eimer neben sich nieder; und außerstand zu fliehen, entschlossen, das Untier mindestens mit sich zu verderben, umklammert sie, mit Gliedern, gestählt von Wut und Rache, den Hund: sie erdrosselt ihn, und fällt, von grimmigen Bissen zerfleischt, ohnmächtig neben ihm nieder. Die Frau begrub noch ihre Kinder und ward, in wenig Tagen, da sie an der Tollwut starb, selbst zu ihnen ins Grab gelegt.

Alle gelb markierten Stellen sind nicht unbedingt notwendig für das Verständnis der Handlung. In diese Anekdote, die H.v.Kleist für die Preußischen Abendblätter geschrieben hatte, verbessert er die schnell ablaufende Handlung und verzögert sie durch Apposition, Beifügungen, die Kleist sehr geschätzt hat, weil sie Zeit kosten, wie er selber schreibt in seinem Aufsatz „Über die allmähliche

Verfertigung der Gedanken beim Reden“.

Interessant ist auch, dass Kleist diese Beifügungen in verschiedener Weise gestaltet: Als Relativsätze oder auch als Einfügung zwischen Adjektiv und Substantiv, eine eigentlich ganz ungünstige Stelle, da sie die Aufmerksamkeit des Lesers sehr stark bindet..

Also: eine längere Verfolgungsszene, einen längeren Kampf oder eine ähnlichen Konflikt, der durch das Geschehen die Aufmerksamkeit des Lesers fesselt, werden wir nicht durch derartige Stilmittel verkomplizieren:

Aber kleine, kurze, dramatische Geschehen, lassen sich auf diese Weise interessant gestalten, da wir durch diese Beifügungen auch eine Zeitdehnung erreichen.

Übung:

Schreiben Sie nun eine der beiden Situationen in klaren einfachen Hauptsätzen. Der Text sollte nicht länger als eine Viertelseite (ca. 450 Zeichen incl. Leerzeichen), aber auch nicht kürzer sein.

- Jemand überquert zu Fuß bei geschlossener Schranke den Bahnübergang, während sich ein Zug nähert.
- Jemand versucht einen Menschen zu küssen, der gerade ein Stück Torte essen will.

Schreiben Sie Ihren Text um, indem Sie Details als Nebensätze und Beifügungen eintröpfeln, vielleicht eine kleine Nebenhandlung entwickeln, so dass der Text fast doppelt so lang wird.

Viel Vergnügen

Ihr
Arwed Vogel